



Schwarzspecht



Großer Eichenbock



Habichtskauz



Auerhahn

## WALDTIERE UNTER DRUCK

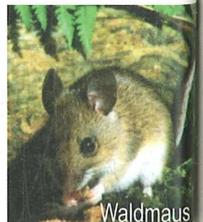
# Wo sich Wildkatzen und andere Waldbewohner wohl fühlen

Empfehlungen für WaldbesitzerInnen, JägerInnen und Forstleute

Wälder beherbergen eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, deren Fortbestand entscheidend vom Umgang des Menschen mit diesem Lebensraum abhängt. Eine besonders interessante Bewohnerin ist die Wildkatze. Mit verschiedenen Maßnahmen kann der Wald für sie und viele andere Waldtiere verbessert werden. So wird der Wildkatze auch die Rückkehr in ihre alte Heimat erleichtert.

**D**urch menschliche Verfolgung verschwand die Europäische Wildkatze *Felis silvestris* in den 1950er Jahren aus Österreichs Wäldern. Nach der aktuellen Roten Liste gilt sie als ausgestorben oder verschollen. Allerdings mehren sich die Anzeichen einer Rückkehr. Im Nationalpark Thayatal gelang bisher der Nachweis von mindestens drei unterschiedlichen Individuen. Die Rückkehr der Europäischen Wildkatze ist stark von Verständnis und Akzeptanz der Menschen beeinflusst. Allen voran können Jäger, Forstleute und Landwirte dazu beitragen, dass die Wildkatze in unseren Wäldern wieder heimisch wird.

Wildkatzen schätzen, wie auch zahlreiche andere Waldtiere, die Ruhe in sonnigen, reich strukturierten Laub- und Laubmischwäldern. Sie lieben Lichtungen, Windwurfflächen, Alt- und Totholzbestände sowie Beerenhecken. Die Mäusejägerinnen verlassen die Deckung des Waldes nur ungern und haben daher auch weniger Interesse an Fasan, Rebhuhn und Feldhase. Sie lauern lieber ihrer Hauptbeute, den Wühlmäusen, innerhalb des Waldes auf.



Waldmaus

Alle Infos kompakt in der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“, herausgegeben von ÖBF und NATURSCHUTZBUND in Zusammenarbeit mit der Plattform Wildkatze und Biosa. Kostenfrei zu bestellen: [naturraummanagement@bundesforste.at](mailto:naturraummanagement@bundesforste.at) Wildkatzenmeldungen unter [www.wildkatze-in-oesterreich.at/Wildkatzenmeldung/Fragebogen](http://www.wildkatze-in-oesterreich.at/Wildkatzenmeldung/Fragebogen) online oder [info@wildkatze-in-oesterreich.at](mailto:info@wildkatze-in-oesterreich.at) Hotline: 0681/20 40 86 87



## Wildkatzenfreundliche Maßnahmen

Folgende Strukturen sollten in einem Wildkatzenlebensraum zu finden sein: Totholz, Waldwiesen, Windwurfflächen, strukturreiche Waldränder, naturbelassene Gewässer, Asthaufen. Wildkatzenfreundliche Waldbewirtschaftung kommt aber auch zahlreichen anderen Tieren zugute, wie Waldmäusen, Käfern (Alpenbock, Großem Eichenbock, Eremit), Schwarzspechten, Schwarzstörchen, Rothirschen, Habichtskäuzen, Auerhühnern usw..

### ☞ Faktor Schnee

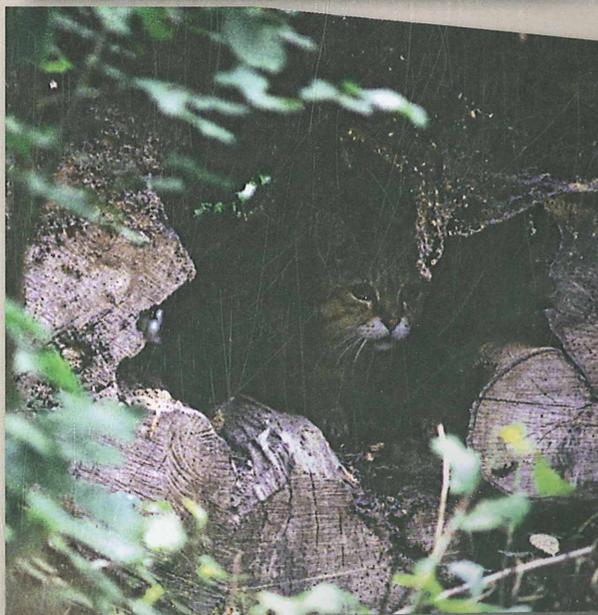
Da die Wildkatze keinen Winterschlaf hält, ist sie darauf angewiesen, das ganze Jahr über auf Jagd zu gehen. Schneereiche Winter bringen die Wildkatze in Bedrängnis, da sich ihre Hauptbeutetiere, kleine Nager, gut unter dem Schnee verstecken können und sie auf Grund ihrer schmalen Pfoten leicht im Schnee einsinkt. (Foto)

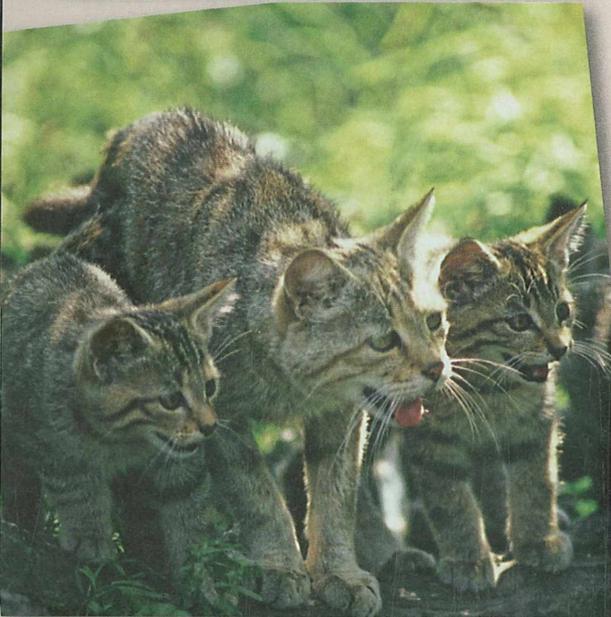
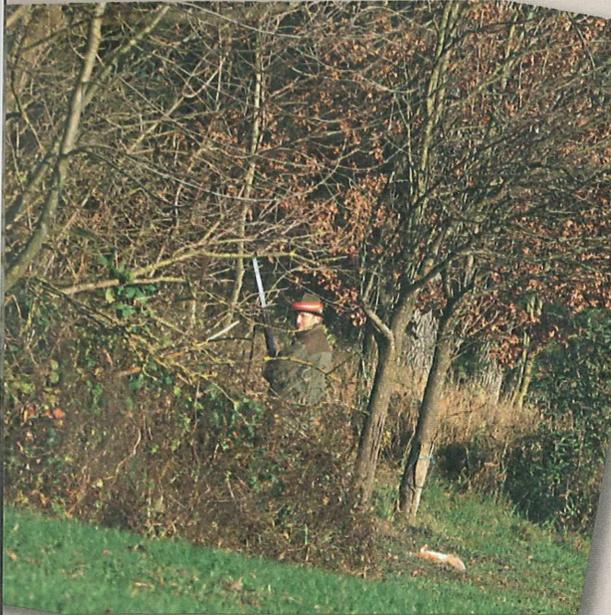
Befindet sich Ihr Waldstück in einer äußerst schneereichen Region, handelt es sich um ein weniger geeignetes Ganzjahreshabitat der Wildkatze. Es ist jedoch möglich, dass Wildkatzen auf der Durchreise Ihren Wald besuchen oder als Sommerhabitat nützen.

### ☞ Faktor Strukturvielfalt

Die Wildkatze meidet reine Nadelwälder auf Grund des Mangels an Nahrung, Unterschlupf und Schlafplätzen. Naturnahe Laub- und Laubmischwälder mit vielfältigen Strukturen und Kleinstbiotopen werden bevorzugt genutzt. Hier findet sie die benötigten Verstecke, ein ausgedehntes vielschichtiges Revier sowie ausreichend Nahrung und Aufzuchtspätze für ihre Jungen. Wenn Sie sich in Ihrem Wald aktiv für die Wildkatze einsetzen wollen, beachten Sie bitte folgende Empfehlungen:

- Entwicklung einer artenreichen, naturnahen Baumartenzusammensetzung
- Bevorzugung von kleinflächiger Naturverjüngung gegenüber anderen Verjüngungsverfahren
- Schaffung strukturreicher Waldränder als Abgrenzung zu landwirtschaftlichen Flächen durch Nutzungsverzicht
- Erhaltung des Traufs über 2 – 3 Umtriebszeiten
- Belassen von abgestorbenen Bäumen, Protzen, Baumdenkmälern, Zwieseln, die als Totholz keinen Schädlingsbefall zur Folge haben
- Verzicht auf vollständige Biomasseentnahme (Kronenholz, Äste, Reisig etc. sollen im Wald belassen werden)
- Erhalt und Neuanlage von Waldwiesen (auch zur Vermeidung von Verbissschäden auf Verjüngungsflächen und Förderung der Weidenutzung)
- Belassen von Blößen und unterbestockten Flächen in Waldgebieten
- Verzicht auf vollständige Aufarbeitung von Windwurfflächen unter Berücksichtigung von behördlichen Auflagen
- Erhaltung von Sonderstrukturen, wie stehenden Wurzeltellern, Baumstümpfen, Kleinstgewässern, Hangrutschungen, ausgedienten Jagdkanzeln und Holzschuppen (Foto)
- Erhaltung von stillgelegten Steinbrüchen, Schuttkegeln und Beruhigung von Felshöhlen und Klippen
- Renaturierung ehemaliger Feuchtgebiete und Bachtälern, keine weitere Entwässerung von Feuchtgebieten.





### Faktor Gefahren

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich die Gefährdungsursachen für Wildkatzen verändert. War früher die direkte Verfolgung durch den Menschen die häufigste Todesursache, ist es heute in erster Linie der Straßenverkehr, der zu großen Fallwild-Verlusten führt.

Neben Verkehrsunfällen sind vor allem Verwechslung mit wildlebenden Hauskatzen im Rahmen der Jagdausübung (Foto), Krankheiten und Habitatverlust weitere Gefährdungsfaktoren für Wildkatzen. Die Jugendsterblichkeit von Wildkatzen zwischen dem zweiten und vierten Lebensmonat ist besonders hoch. Verluste sind unter anderem auf Unfälle bei der Waldbewirtschaftung zurückzuführen.

Wenn Sie sich in Ihrem Wald aktiv für die Wildkatze einsetzen wollen, beachten Sie bitte folgende Empfehlungen:

- > Schonende Bewirtschaftung in der Jungenaufzuchtzeit (März - August)
- > Ausweisung von Gebieten, die sich für die Jungenaufzucht (Foto) eignen und nach Möglichkeit Verschiebung von Bewirtschaftungsmaßnahmen auf die Zeit zwischen September und Februar
- > Umsichtige Verwendung von Giften gegen Insekten und Nagetiere
- > Schonen von wildkatzenfarbigen Katzen, da die Unterscheidung zwischen wildkatzenfarbigen Hauskatzen und Wildkatzen selbst für Fachleute im Feld nur schwer möglich ist.

### Faktor Lebensraumvernetzung

Isolierte Katzenfamilien können auf Grund des Inzuchteffektes nicht überleben. Damit eine Population überleben kann, sind mindestens 50 vitale, ausgewachsene Tiere im besten Fortpflanzungsalter notwendig. Hierfür ist selbst unter guten Bedingungen (günstiges Nahrungsangebot, beste Versteckmöglichkeiten, Ruhezonen, hohle Bäume, Wildwiesen und breite Waldrandbereiche) eine im Großen und Ganzen geschlossene Waldfläche von 20.000 ha notwendig. Dieses Gebiet sollte keinerlei Zerschneidungen aufweisen (z.B. Autobahnen).

Wenn Sie sich in Ihrem Wald aktiv für die Wildkatze einsetzen wollen, beachten Sie bitte folgende Empfehlungen:

- > Schaffung bzw. Belassen von Hecken und natürlicher Fließgewässerbegleitvegetation zur Vernetzung von Waldgebieten (Foto)
- > Erhaltung und Förderung extensiver Landwirtschaft insbesondere in Waldrandlagen
- > Schaffung, Erhalt und Förderung von Wiesenbrachen in ruhigen Revierteilen, z.B. entlang von Fließgewässern
- > Erhaltung und Förderung von klein parzellierten Nutzungseinheiten und/oder Etablierung halboffener Weidelandschaften
- > Erhöhung der Attraktivität von Brücken und Unterführungen durch Schaffung durchgehender Deckungsmöglichkeiten

**Text:** Ingrid Hagenstein auf Basis der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ von Dr. Leopold Slotta-Bachmayr und MSc Sarah Friembichler.

**Fotos** (wenn nicht anders vermerkt): Thomas Stephan

© Foto oben: Christopher Bäck; Foto unten: Peter Weinfurter

Foto Mitte S. 43: Klaus Michalek

Kleine Fotos S. 42, v.l.: Helmut Heimpel; Hans-Martin Berg; Josef Limberger; Hubert Schatz; Josef Limberger

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Wo sich Wildkatzen und andere Waldbewohner wohl fühlen 42-44](#)